

Eberhard Eichenhofer

**Das Max-Planck-Institut für Sozialrecht und Sozialpolitik, 1975–
2002**

Preprint 11

Abstract

Der vorliegende Beitrag untersucht, wann und unter welchen Bedingungen die wissenschaftliche Erschließung des Sozialrechts in die Max-Planck-Gesellschaft Aufnahme gefunden hat. Eberhard Eichenhofer geht dabei insbesondere auch auf die Gründungsfiguren und den Gründungsdirektor, Hans F. Zacher, ein, der später Präsident der Max-Planck-Gesellschaft werden sollte. Die Erforschung des Sozialrechts im dafür eingerichteten Max-Planck-Institut nahm immer Anteil an gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen: So war es der Auf- und Ausbau eines umfangreichen Wohlfahrts- und Sozialstaats in der Nachkriegszeit, der die Erwartung an die wissenschaftliche Aufbereitung dieses Rechtsgebiets überhaupt nährte; später dann die Deregulierungsdebatten der 80er Jahre, die Herausforderungen durch Wiedervereinigung und europäische Osterweiterung sowie der globale Wettbewerbsdruck auf Sozialstaatsprogramme.

Schlüsselbegriffe: Sozialstaat, Sozialrecht, Transformation, Daseinsfürsorge, Öffentliches Recht, Privatrecht, Juristen, München.

Eberhard Eichenhofer: "Das Max-Planck-Institut für Sozialrecht und Sozialpolitik, 1975-2000." *Ergebnisse des Forschungsprogramms Geschichte der Max-Planck-Gesellschaft*, Preprint 11. Herausgegeben von Florian Schmaltz, Jürgen Renn, Carsten Reinhardt und Jürgen Kocka. Berlin 2020.